

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 108.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 16. September.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

Nagold.

Verlängerung der Flossperre.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 22. v. Mts., Amtsblatt No. 98, wird zur allgemeinen Kenntniss und Nachachtung gebracht, daß wegen Nichtfertigstellung der Flossgasse in Ebhausen in Folge anhaltend hohen Wasserstandes durch Verfügung k. Ministerium des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau vom 12. dieses Monats, Ziffer 5704, die Flossperre für die Strecke der Nagold oberhalb Ebhausen bis zum 24. dieses Monats verlängert worden ist.

Den 14. September 1882.

K. Oberamt. Gütner.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 14. Sept. Die Bezirksschulversammlung, welche letzten Mittwoch von 9^{1/2} bis 3 Uhr in der Kirche in Ebhausen stattfand, erfreute sich der Anwesenheit einer größeren Anzahl von Geistlichen, sowie des Oberamtmanns Gütner und nahm einen sehr günstigen und äußerst anregenden Verlauf. Gesungen wurden zwei Choräle für gemischte Stimmen und 3 Männerchöre, worauf der Konferenzdirektor des vorderen Bezirks, Prof. Frohnmeyer, ein weisvolles Gebet sprach. Der erste Gegenstand war der umfassende und sehr interessante Bericht des Schulinspektor Mezger über den Stand des Volksschulwesens im Bezirke. Er entwarf mit gewohnter Sachkenntnis ein erfreuliches Bild nicht nur über den Kenntnißstand, sondern auch über die Zucht in den im letzten Frühjahr geprüften Volks-, Sonntags- und Fortbildungsschulen und theilte auch statistische Notizen mit, denen wir folgendes entnehmen: der Bezirk hat 37 Schulgemeinden mit 4908 Schülern, die in 69 Schulklassen von 51 ständigen und 18 unständigen Lehrern unterrichtet werden. Die Zahl der Schüler in den einzelnen Klassen beläuft sich auf 28 bis 110 Schüler, so daß im Durchschnitt auf einen Lehrer 69 Schüler kommen. Wegen Ueberfüllung oder Engräumigkeit der Schulkolale wird noch immer in 23 Schulen Abtheilungsunterricht erteilt. Gesehwidrige Schulversäumnisse sind sehr selten. Wegen Bestrafung derselben geht eine Bitte an die Oberschulbehörde ab, dieselbe möge verfügen, daß, wenn ein strafbares Veräumnis vorliegt und dem Ortsvorsteher zur Bestrafung übergeben sei, eine weitere Untersuchung von Seiten des Ortsvorstehers als unzulässig zu unterbleiben habe und die Strafe ohne weiteres vollzogen werden müsse. Ueber einige vom Redner herausgegriffene Hauptpunkte des Vortrags entspann sich eine sehr lebhaft Debatt. Schließlich vereinigte sich die Bezirksschulversammlung einstimmig mit der Diöcesanhynode in Betreff einer Eingabe ans k. Ministerium wegen Abstellung des frühzeitigen Wirthshausbesuchs der ledigen Söhne. Der zweite Gegenstand waren die Hausaufgaben der Schüler, worüber Schullehrer Niefer von Altenstaig 11 wohl durchdachte Thesen, welche die Anwesenden gedruckt in Händen hatten, aufgestellt hatte, die er warm verteidigte. Mit unbedeutenden Abänderungen wurden dieselben nach zum Theil erregter Debatte angenommen. — Letzten Montag wurde durch Pfarrer Hoffmann in Stuttgart statt der erkrankten und deshalb schon längere Zeit hier ausgetretenen „Schwester Eva“, die nun in Leonberg stationirt ist, wieder eine Diakonistin, „Schwester Marie“, in ihren jenseitigen Beruf eingeführt.

* Nagold. Der Erbauer des so vorzüglichen Orgelwerkes in unserer Stadtpfarrkirche, Orgelbaumeister Weigle in Stuttgart, hat diesen Sommer, wie uns mitgeteilt wird, nunmehr das 100ste Orgelwerk in Bestellung erhalten, mit 36 klingenden Registern für die Stuttgarter Hospitalkirche. Unter diesen 100, theilweise sehr großen und als ausgezeichnet gut anerkannten Neubauten sind 9, welche dieses bestrenommirte Geschäft nach Nord- und Südamerika, nach Indien und Afrika lieferte. Von Weigle ist auch die schöne Orgel im Festaal des neuen Seminars hier.

Rottenburg, 11. Sept. Eine Anzahl Personen aller Art, zum Theil aus weiter Ferne, darunter auch viele Handwerksburschen, ziehen gestern und heute durch die Thore der Stadt, um hier in der heute begonnenen Hopsenernte Arbeit und Verdienst zu suchen. Man darf die Anzahl der schon heute hier beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen wohl auf 4000 Personen schätzen.

Stuttgart, 12. Sept. Vor der Ferienkammer wurde heute der Prozeß gegen den 48 Jahre alten Weidmüller Georg Forstner von Ehlingen wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports, jahrlängiger Tödtung und Körperverletzung verhandelt. In Folge des Zusammenstoßes (4. Juli Nacht) gingen 4 Wagen in Trümmer, ein in einem der Güterwagen schlummernder Schaffner wurde so schwer verletzt, daß er eine Stunde darauf verschied, der Lokomotivführer des Personenzuges erlitt eine ziemlich heftige Verletzung der rechten Hand. Der der Bahndirektion erwachsene Schaden beträgt 4000 M., außerdem beansprucht die Mutter des Getödteten 8000 M. haar oder 56 M. per Monat auf Lebenszeit. Forstner gibt zu, im Merger über den Stand seiner Kartoffeln vollständig lapslos gehandelt zu haben, wie das zugegangen, wisse er nicht. Das Urtheil lautet auf 1 Jahr und 2 Monate Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft hatte 1 Jahr und 4 Monate beantragt. Dem weiteren Antrage der Unfähigkeit fernher im Eisenbahndienst verwendet zu werden, wurde nicht entsprochen.

(K. Landgericht Tübingen.) Als Geschworene für die Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals 1882, beginnend am Donnerstag den 28. Septbr., haben u. a. zu fungieren: Bräunig, Jaf., Gemeinderath von Gailflein; Gauß, Fr., Johannes Sohn, Bauer von Bondorf; Giebertath, A. Fr., Weinhandler in Calw; Hanselmann, Carl, sen., Maler von Wübbad; Schmid, Fr., Metzger in Egenhausen; Widmayer, Fr., Gemeindepfleger in Oberzisingen; Wörner, Chr., Kaufm. in Bondorf.

Vietigheim, 14. Sept. Zwei Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren machten am letzten Dienstag mit Zug 115 eine höchst gefährliche und abenteuerliche Fahrt auf der Eisenbahn von Lauffen bis Vietigheim. Dieselben, barfuß und ohne Geld, schliefen sich in Lauffen unter einen Personenzug, stiegen auf die Achse über den Rädern und fuhren halb sitzend halb hängend unter dem Wagen mit dem Zug weiter. Auf dem Bahnhof Vietigheim wurden sie bemerkt und hervorgezogen, sonst wären sie noch weiter gefahren. Sie waren natürlich mit Staub und Schmutz bedeckt. Der ältere der beiden Knaben hat, wie er selbst sagt, schon einmal eine solche Fahrt von Waiblingen nach Fellbach mitgemacht, auch hat er dem jüngeren Anleitung dazu gegeben.

Grünenberg bei Gingen a. d. Fils, 12. Sept. Gestern Nachmittag entlud sich ein schweres Gewitter über unsere Gegend. Die Schloffen lagen $\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß hoch. Die Bäume sind vollständig entlaubt und stehen kahl wie im Winter; die noch nicht eingebrachten Feldfrüchte sind total vernichtet. Ein Wolkenbruch, der gleichzeitig niederging, ergoß seine Fluthen theilweise in das Unterböhringer Thal und verfezte diesen Ort in Schrecken und Schaden, zum größten Theil aber in das Spottenburger Thal, das im Orte Gingen ausmündet, wo urplötzlich die wilden Wasser mannhoch daher brausten und Alles vernichtend mit fortrissen. Leute, die von denselben

überreißt wurden, mußten sich auf Bäume flüchten. Die Feuerwehr in Gingen wurde alarmirt und mußte helfend und rettend eingreifen. Das Gewitter suchte so ziemlich den ganzen nordwestlichen Abhang von Balingen bis Gröningen heim. Besonders heftig entlud es sich auch in Urach und Umgegend, wo der Hagel ziemlich Beschädigungen anrichtete.

Biberach, 12. Septbr. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde gestern dahier das Jahresfest des württ. evang. Kirchengesangsvereins (der jetzt schon 106 Vereine zu den Seinen zählt) abgehalten und die Stadt bewahrte ihren guten Ruf in glänzendster Weise. Das ganze war ein liturgischer Gottesdienst, erheben und ergreifend für Herz und Gemüth, ein Gottesdienst im wahren Sinn des Wortes. An der Festproduktion beteiligten sich 12 Chöre mit 270 Stimmen. Die weisvolle ergreifende Festrede hielt Hr. Dekan Mayer von Biberach, die zwischen die einzelnen Chöre eingelegten Schriftworte wurden von Hrn. Dr. Köstlin vorgetragen und die Orgelbegleitung hatte Hr. Musik-Oberlehrer Hegeler übernommen. Allen Theilnehmern wird der schöne Tag in freundlicher Erinnerung bleiben. Sicher wird das schöne Fest die edle Sache des Kirchengesangs fördern und ihm viele neue Mitglieder zuführen.

Heilbronn, 11. Sept. Hier ist gegenwärtig eine Adresse an den Reichskanzler zur Unterzeichnung aufgelegt, in welcher um geeignete gesetzliche Bestimmungen zum Schutze des Handwerks gebeten wird. Die Adresse, welche, wie ich höre, vom konservativen Verein angeregt und auch entworfen worden sein soll, wurde hier in einer Vereinigung von Vertretern der hiesigen freiwilligen Innungen durchberathen; auch der Anruf zur Unterstützung ist von 8 hiesigen Vorständen freiwilliger Innungen unterzeichnet. In der Adresse wird verlangt: 1) sachgemäße Abgrenzung des Handwerks von der Großindustrie, 2) obligatorische Innungen und Handwerkerkammern, 3) Meisterprüfungen, 4) Arbeitsbücher für alle Handwerksgehilfen, 5) Zölle auf fremde Handwerksartikel, 6) Beschränkung der Zuchtusarbeit und der Militärarbeitsstätten, 7) Abschaffung des Submissionsverfahrens und 8) Beschränkung des Hausirhandels. Sie soll am 22. Septbr. d. J. abgeendet werden. (N. T.)

Brandfälle: In Tübingen (Nottweil) am 11. Sept., Nachts 9^{1/2} Uhr, ein Bauernhaus sammt Scheuer; in Rißtissen am Sonntag Nacht zwischen 10 und 11 Uhr ein einstodiges Wohnhaus mit angebauter Scheuer, wobei mehrere 100 Stüd Stroh und ca. 500 Gerstengarben mit verbrannten; in Irölingen (Nottweil) am 11. Septbr., Abends 8 Uhr, das Haus des Bauern Flaig; in Sommerau (Tettmang) am 11. Sept. das Delonomieanwesen des Bauern Kaver Schmid.

Freiburg, 10. Sept. (Zum Eisenbahnunglück.) Der „K. v. u. f. D.“ erhält über die Ursache des stattgehabten Eisenbahnunglücks folgende Mittheilung: Das Unglück hatte seine eigentliche Ursache in den nicht bedienten Bremsen. Die Kondukteure sollen Auftrag gehabt haben, die Billet-Kontrolle der 1200 Passagiere zuerst vorzunehmen und sich alsdann an die Bremsen zu verfügen. Ehe aber die riesige Billet-Kontrolle durchzuführen war, war der Zug in vollem Lauf (Gefall 1: 80) in sein Verhängniß gerannt.

Am 5. d. M. ist im Distriktskrankenhaus Hilpoltstein ein 15jähriges Mädchen gestorben. Dasselbe erkrankte vor ungefähr zwei Wochen durch den Genuß von Nürnberger Würsten, welche sie von einem Verwandten erhielt, und erfolgte auch, da diese Würste verdorben waren, der Tod durch Vergiftung.

Zum Loger der ultramontanen Partei in Bayern bereiten sich seltsame Dinge vor. Das Münchener „Vaterland“ bringt einen Artikel, der mit den Worten beginnt: „Gerüchtweise verlautet, man beabsichtige im Schoße der Bürgerchaft

ohne Unterschied der Partei eine Adresse an den König Ludwig zu unterzeichnen, in welchem Se. Majestät gebeten werden solle, sein zurückgezogenes Leben aufzugeben und sich nach dem Beispiele seiner Vorfahren wenigstens an festlichen Tagen seinem getreuen Volke zu zeigen." Zur Erklärung fügt das Vaterland hinzu, „daß das königl. Postlager den größten Theil des Jahres sich außerhalb der Hauptstadt befindet, daß Poststellen seit Jahren nicht mehr stattfinden, in Folge dessen auch der hohe Adel fast das ganze Jahr über von der Hauptstadt fern bleibt“ u. s. w.

Frankfurt, 11. Septbr. Der Verein süd- und westdeutscher Leder-Industriellen hält am 12. d. M. in Frankfurt a. M., während der Messe, die für die Leder-Industrie von besonderer Bedeutung ist, seine Generalversammlung ab. Aus den Beratungsgegenständen ist hervorzuheben: Maßregeln für Aufbesserung des Ledererzgewerbes, das seit längerer Zeit stark leidet. Vor allem möchte man der Sohlleder-Industrie antworten. Obwohl das deutsche Sohlleder hinsichtlich seiner Qualität gegenüber allen Fabrikaten anderer Länder noch immer die erste Stelle einnimmt, so ist doch die amerikanische Konkurrenz wegen der Billigkeit ihrer Preise eine kaum zu überwindende. Wenn man bei uns viel nach über die geringe Haltbarkeit des Schuhwerkes klagt, so ist dies allein auf Rechnung der amerikanischen Ledererzeugnisse zu setzen; dieselben werden nicht, wie das deutsche Sohlleder, nach langjähriger Gährung, sondern in kürzester Zeit auf rein mechanischem Wege hergestellt.

Vom 14. bis 20. ds. wird das Königreich Sachsen den Kaiser gelegentlich der Manöver des sächsischen Armeekorps (Nr. 12) auf seinem Boden sehen. Der 17. ist der Stadt Dresden gewidmet.

Der Antisemiten-Congress in Dresden tagt, wenn man so sagen darf, meist vertraulich d. h. nicht öffentlich. Der Theilnehmer sind etwa 400, unter ihnen auffallend viele Russen und Ungarn; an der Wand des Sitzungssaales hängt das Bild der geheimnißvoll ermordeten ungarischen Jüdin Esther Solymossy. Stöcker lehnte den Vorsitz ab; der österreichische Ritter von Terboni brachte einen Trinkspruch aus auf Fürst Bismarck, den ersten Reformen und geistigen Vater der antisemitischen Bewegung, wie er sagte.

Breslau, 13. Sept. Die „Breslauer Ztg.“ ist ermächtigt, die Behauptung der Blätter über die Abwesenheit des Großfürsten Wladimir bei der Ankunft des Kronprinzen Rudolf als jeder Begründung entbehrend zu erklären. Es sei nicht Sitte, daß ein fremder Fürst einen Gast des Landesherren empfangt. Trotzdem habe der Großfürst beabsichtigt, den Kronprinzen zu empfangen; es habe ihm aber im Augenblick, wo er zur Bahn sich begeben wollte, eine österreichische Uniform nicht zu Gebote gestanden. Die russischen Offiziere seien jedoch zum Empfang des Kronprinzen erschienen, namentlich der General Scalon. Von politischen Motiven des Fernbleibens des Großfürsten könne demnach gar keine Rede sein. (Schw. M.)

Breslau, 13. Sept. Der Oberpräsident von Schlesien veröffentlicht eine herzliche Dankagung des Kaisers an die Provinz „für die zahlreiche Beweise der Liebe, Treue und Anhänglichkeit, welche Mir auf Schritt und Tritt aus allen Kreisen der Einwohner entgegengebracht wurde.“ — Das Feldmanöver des 5. und 6. Armeekorps bei Groß- und Klein-Raake nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser folgte den Bewegungen bis zum entscheidenden Momente mit der größten Spannung. Das Manöver endigte mit dem Siege des 6. (schlesischen) Armeekorps unter General v. Blumenthal, der für seine Führung das allgemeine Lob des Kronprinzen als des obersten Schiedsrichters erntete.

Von dem deutschen Juristentage in Cassel ist noch nicht viel zu melden. Es haben sich etwa 300 Juristen eingestellt, die meisten mit ihren Juristinnen.

Cassel, 12. Sept. Die dritte Abtheilung des Juristentages hat die wichtige Frage: „Soll der Staat verpflichtet sein, Entschädigung dann zu gewähren, wenn ein Verurtheilter im Wege der Wiederaufnahme des Verfahrens freigesprochen wird?“ nach eingehender Debatte, an der sich Dr. Jaques (Wien) und Professor Dr. Kubo (Berlin) beteiligten, einstimmig bejaht. Entschädigungspflicht durch den Staat soll nur auf solche Fälle nicht ausgedehnt sein, in denen der Verurtheilte durch eigenes Geständniß oder durch Verschweigen von Thatfachen, welche zu seiner Freisprechung hätten führen können, seine Verurtheilung herbeigeführt habe.

Berlin, 11. Sept. Der „Reichsanz.“ macht bekannt, daß die neue Ausgabe der Pharmacopoea Germanica erschienen ist. Das neue Arzneibuch tritt mit dem 1. Jan. 1883 innerhalb des ganzen deutschen Reichsgebiets an Stelle der zur Zeit in Geltung befindlichen Ausgabe aus dem Jahre 1872 in Kraft, so daß von jenem Zeitpunkte ab die darin

verzeichneten Arzneimittel seitens der Apotheken ausschließlich in der dort vorgeschriebenen Beschaffenheit und Zusammensetzung feilgehalten und verwendet werden müssen. Das Werk ist das Ergebnis mehrjähriger sorgfamer Arbeit, an welcher sich die hervorragendsten Fachmänner Deutschlands betheiligt haben. Die 1872er Ausgabe konnte nach Lage der Verhältnisse hauptsächlich nur eine Zusammenstellung der in den damals geltenden, zum Theil schon veralteten Pharmacopöen der verschiedenen Bundesstaaten enthaltenen Arzneimittel geben, die neue Ausgabe beruht dagegen auf einer völlig selbstständigen kritischen Durchmusterung des gegenwärtigen Arzneischatzes. Sie weicht daher auch von der alten Ausgabe dem Inhalte nach sehr erheblich ab, namentlich ist eine große Anzahl veralteter Mittel gestrichen, andererseits aber auch durch Aufnahme bewährter neuer Mittel den Entdeckungen der letzten Jahre Rechnung getragen worden.

Am Sedantage hatte eine französische Brigg im Hamburger Hafen eine zerrissene französische Nationalflagge zu halbem Stock aufgehißt. Die Hamburger wußten, daß Flaggen am halben Stock Zeichen der Trauer sind und daß eine zerrissene Flagge eine Unhöflichkeit bedeutet. Sie bauschten aber die Sache nicht auf, sondern lachten über die Demonstration.

Der Kalender für 1883 weist die Seltenheit nach, daß der Fastnachtsontag schon auf den 4. Februar fällt, was sich seit 1742 nicht wiederholt hat und erst 1894 und 1940 wieder eintreffen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Sept. Der Sieg der Engländer wird hier als ein entscheidender aufgefaßt und der Krieg in der Hauptsache als beendet angesehen, so daß jetzt die diplomatische Seite der ägyptischen Frage in den Vordergrund tritt. (Fr. Z.)

Auch in Oesterreich haben jetzt die Bischöfe Stellung zu dem Proklama des Fürstbischöfs von Breslau bezüglich der Mischehen genommen. In No. 12 des Diöcesanblattes von Linz, dem offiziellen Organe der unter Oberleitung des bekannten Bischofs Rüdinger stehenden Diöcese, heißt es wörtlich: „Gar manche Kezerei hat nicht so lange gedauert, wie der Protestantismus; es wird auch dieser ein Ende nehmen und glücklich sind die Priester und Laien, welche dieses Ende erleben, ganz glücklich diejenigen, die zur Herbeiführung dieses Endes beigetragen haben.“ Ferner wird ein Erlaß mitgetheilt, welchen der Bischof Rüdinger jüngst anlässlich der Ehe einer Katholikin mit einem Protestanten an das betreffende katholische Pfarramt richtete. Dieser Erlaß lautet wörtlich: „Der Dispens vom Hindernisse der gemischten Religion (bei der bevorstehenden Ehe) wird dann ertheilt werden, wenn das Brautpaar vor dem katholischen Seelsorger mit Vermeidung der Vor- oder Nachtrauung durch den protestantischen Pastor die Ehe eingeht. Sollte dasselbe bei dem unglücklichen Gedanken verharren, sich von dem Pastor ehelichen oder von demselben nachtrauen zu lassen, so hört von Seiten des katholischen Pfarramtes jede Mitwirkung auf. Doch hat dasselbe die Braut auf die große, schwere Sünde, die sie begehen würde, auf die Ungültigkeit einer solchen Ehe vor Gott, der Kirche und dem Gewissen und auch auf die kirchliche Strafe der Exkommunikation, welche dem unglücklichen Schritte folgen müßte, aufmerksam zu machen. Dem Vater und bezw. auch der Mutter ist auch aufzutragen, daß sie ihren ganzen Einfluß aufzubieten verpflichtet sind, um einen so sündhaften Schritt der Tochter zu verhindern. Es wolle über den Verlauf des Falles berichtet werden.“ (I. Chr.)

Das Pester Regierungsblatt meldet: „Oberstaatsanwalt Rozma und Gerichtspräsident Kornis überzeugten sich gestern in Tisza-Eszlar davon, daß der 14jährige Schächterknabe Moriz Scharf durch das Schlüsselloch in der Synagoge das, was er aussagt, nicht gesehen haben konnte. Die Synagoge ist ganz verwahrt. Die beiden Obgenannten versicherten den wehlagenden Juden, daß die Affaire baldigt erledigt sein werde. Heute beginnt der neue Staatsanwalt Havas mit der Vernehmung der Angeklagten; dieselben erklären, von dem früheren Untersuchungsrichter Bary behufs Erprehung von Geständnissen mißhandelt worden zu sein. Der Staatsanwalt wird wahrscheinlich gezwungen sein, deshalb Klage gegen den Untersuchungsrichter von Amtswegen zu erheben.“

Schweiz.

In der solothurnischen Gemeinde Trimbach

hat sich die Mehrheit der Bürger der christkatholischen Kirche der Schweiz angeschlossen und ein christkatholischer Geistlicher amtes daselbst seit längerer Zeit. Nun fordern 76 Einwohner der Minderheit vom Gemeinderath die Einberufung einer außerordentlichen Gemeindeversammlung behufs Ausschreibung einer römisch-katholischen Pfarrstelle Trimbach. Vom Gemeinderath und im Refersweg vom Regierungsrath und vom Kantonsrath von Solothurn abgewiesen, sind sie in letzter Instanz auch vom Bundesrath abgewiesen worden. (Sch. M.)

England.

London, 12. Sept. Aus Ismailia wird gemeldet: Lieutenant Norcock stieg den Frischwasserkanal hinauf und sprengte die vom Feinde gezogenen Dämme vermittelst Schießbaumwolle in die Luft. Die Hochländerbrigade kam in Rajasim an und ist die Konzentration der Armee nunmehr bewerkstelligt. Die Anzahl der Geschütze beträgt 60. Im Generalstabe des Hauptquartiers spricht man aus, daß man in einer Woche in Kairo sein werde. (Sch. M.)

London, 13. Sept. Die Verluste der Ägypter bei Tel-el-Khebir werden auf 2000, diejenigen der Engländer auf 200 einschließlich vieler Offiziere geschätzt. Die Demoralisation der Armee Arabi's ist eine vollständige. Die Infanterie flieht nach der Wüste zu, wirksam verfolgt von der englischen Cavallerie. (Fr. Z.)

London, 13. Sept. (Fr. Z.) Aus Ismailia wird gemeldet, daß heute Morgen nach einer starken Beschießung der Erdwerke von Tel-el-Khebir durch die englische Artillerie, welche die Ägypter vollständig überraschte, die englische Infanterie um 9 Uhr zum Angriff überging. Der Feind eröffnete sein Kleingewehrfeuer schon auf eine sehr weite Distanz, während die englischen Truppen nur spärlich feuernd vorrückten. General Wolsley hatte den Befehl gegeben, die feindliche Position mit dem Bajonnet zu erstürmen, in den Laufgräben entstand ein blutiges Gemetzel, doch wurden dieselben schließlich von den Ägyptern gesäubert; der Feind zieht sich fliehend in nördlicher Richtung zurück. Einer großen Anzahl Ägypter wurde der Rückzug abgebrochen.

London, 13. Sept. General Wolsley hat heute Morgen Tel-el-Khebir mit 40 Geschützen eingenommen und hierbei zahlreiche Gefangene gemacht; die Truppen Arabi's scheinen vollständig zerstreut zu sein. Cavallerie verfolgt die Flüchtlinge.

London, 14. Septbr. Generalmajor Sir Evelyn Wood meldet offiziell aus Alexandrien, daß sämtliche höheren ägyptischen Offiziere in Kasr-el-Douwar sich dem Khedive unterworfen hätten. Die Hemmung des Süßwasserzulaufes im Mahmudieh-Canal ist beseitigt und alle Feindseligkeiten sind eingestellt worden. (Fr. Z.)

Türkei.

„Wir gehen nach Ägypten, mit der Fahne der Milde und Verzeihung in der einen, mit dem Schwerte des Heiligen Gesetzes in der andern Hand.“ Mit diesen Worten begrüßte der Konstantinopeler Vahit die Proklamation, in welcher Arabi Pascha vom Sultan als Rebell erklärt wurde. Seitdem hat sich aber die Situation bereits wieder geändert. England hat die Proklamation als ungenügend befunden, und nach Ägypten gehen die Türken, wie es scheint, noch nicht; denn auch die Militär-Konvention ist nicht nach dem Geschmade der Engländer, welche jeden Tag einen neuen Vorwand haben, um den Türken gegenüber das „Hand weg!“ zu praktizieren. Es schien, daß die Hauptdifferenz beglichen sei, als die Pforte sich bereit erklärte, ihre Truppen in Port-Said und nicht in Alexandrien landen zu lassen; aber die Engländer wußten sofort dieses Zugeständniß durch eine Interpretation illusorisch zu machen, die wunderbar genug ist; sie mutheten den Türken zu, nach Port-Said zu gehen, aber in Port-Said nicht zu landen, sondern zu warten, bis ihnen von dem englischen Kommandanten ein Landungsort angewiesen wird. Auf diese Weise können die Türken auf der Rhede von Port-Said bis zum jüngsten Tage warten. Solches Vorgehen mag recht geschickt und nützlich sein, aber sehr honett ist es nicht. Die Türken sollen erst dann Ägypten betreten, wenn dort alles fertig ist.

Der in Konstantinopel erscheinende „Stambul“ erzählt: Zahlreiche Mädchen aus dem hiesigen, durch die Schönheit seiner Töchter bekannten Judenviertel Daskoi lassen sich Abends auf ihren Spaziergängen von christlichen Galans die Cour machen und bis zur Thür ihrer Häuser begleiten. Vergebens

Stambul
Köln - 9.28
Frankfurt - 9.30
Gießen - 9.35
Kassel - 9.40
Hannover - 9.45
Bremen - 9.50
Hamburg - 9.55
Berlin - 10.00
Potsdam - 10.05
Stettin - 10.10
Danzig - 10.15
Gdansk - 10.20
Warschau - 10.25
Lemberg - 10.30
Krakau - 10.35
Prag - 10.40
Budapest - 10.45
Wien - 10.50
Triest - 10.55
Venedig - 11.00
Genua - 11.05
Nizza - 11.10
Marseille - 11.15
Lyon - 11.20
Paris - 11.25
Brüssel - 11.30
Amsterdam - 11.35
Rotterdam - 11.40
London - 11.45

Stambul
Köln - 9.28
Frankfurt - 9.30
Gießen - 9.35
Kassel - 9.40
Hannover - 9.45
Bremen - 9.50
Hamburg - 9.55
Berlin - 10.00
Potsdam - 10.05
Stettin - 10.10
Danzig - 10.15
Gdansk - 10.20
Warschau - 10.25
Lemberg - 10.30
Krakau - 10.35
Prag - 10.40
Budapest - 10.45
Wien - 10.50
Triest - 10.55
Venedig - 11.00
Genua - 11.05
Nizza - 11.10
Marseille - 11.15
Lyon - 11.20
Paris - 11.25
Brüssel - 11.30
Amsterdam - 11.35
Rotterdam - 11.40
London - 11.45

Stambul
Köln - 9.28
Frankfurt - 9.30
Gießen - 9.35
Kassel - 9.40
Hannover - 9.45
Bremen - 9.50
Hamburg - 9.55
Berlin - 10.00
Potsdam - 10.05
Stettin - 10.10
Danzig - 10.15
Gdansk - 10.20
Warschau - 10.25
Lemberg - 10.30
Krakau - 10.35
Prag - 10.40
Budapest - 10.45
Wien - 10.50
Triest - 10.55
Venedig - 11.00
Genua - 11.05
Nizza - 11.10
Marseille - 11.15
Lyon - 11.20
Paris - 11.25
Brüssel - 11.30
Amsterdam - 11.35
Rotterdam - 11.40
London - 11.45

Stambul
Köln - 9.28
Frankfurt - 9.30
Gießen - 9.35
Kassel - 9.40
Hannover - 9.45
Bremen - 9.50
Hamburg - 9.55
Berlin - 10.00
Potsdam - 10.05
Stettin - 10.10
Danzig - 10.15
Gdansk - 10.20
Warschau - 10.25
Lemberg - 10.30
Krakau - 10.35
Prag - 10.40
Budapest - 10.45
Wien - 10.50
Triest - 10.55
Venedig - 11.00
Genua - 11.05
Nizza - 11.10
Marseille - 11.15
Lyon - 11.20
Paris - 11.25
Brüssel - 11.30
Amsterdam - 11.35
Rotterdam - 11.40
London - 11.45



haben bisher die Rabbinen ihre warnende Stimme gegen dieses sündhafte Treiben erhoben. An einem der letzten Abende wurden nun die Mädchen in der Synagoge beschieden, deren Thüren sich sogleich hinter ihnen schlossen, worauf sie alle auf Befehl des Rabbiners durchgepeitscht wurden."

Ägypten.

Die Saily News meldet aus Port Said vom 10. September: Die Kanalgesellschaft hat durch unsere Expedition nach Ismailia ein gutes Geschäft gemacht. Ich höre, daß zwischen dem 20. August und dem 6. September mehr als hundert englische Kriegs- und Transportschiffe durch den Kanal gekommen und 22,000 Soldaten in Ismailia gelandet sind. Die Kampagne hat dadurch an die englische Regierung eine Forderung von 2,400,000 Fr., was kein schlechter Profit für die erstere ist.

Nachrichten aus Zagazig zufolge wäre befohlen, im Falle der Niederlage Arabis bei Tel-el-Kebir alles Eigenthum der Europäer in Brand zu stecken.

Amerika.

New-York, 9. Sept. In Panama werden fortwährend Erdbeben verspürt und herrscht deswegen große Bestürzung. Viele Familien haben sich in den offenen Feldern einquartirt, da sie sich fürchten, in der Stadt zu bleiben. Die Eisenbahn hat ersten Schaden gelitten. Die Brücken sind theilweise zerstört worden und die Schienen haben sich an vielen Stellen verschoben. Die Eisenbahnmagazine in Aspinwall sind ebenfalls ein Trümmerhaufen. Die Städte im Innern sollen, wie es heißt, stark gelitten haben. Der feuerfressende Berg Chiriqui in der gleichnamigen Provinz in Central-Amerika, der lange geruht hat, ist in thätiger Eruption.

Handel & Verkehr.

Altentag Stadt, 13. September. Der geistige Jahrmakel war in Anbetracht der Jahres- und Wochenmärkte sehr zahlreich besucht und wurde auch viel gehandelt; israelitische Händler waren viele anwesend. Die Preise bewegten sich im allgemeinen in den Rahmen der letzten Märkte. Wir notiren: Kaffeebohnen 50-58 Karolin, Zugschiffen 36-40 Karolin, Jungvieh 20-27 Karolin, Milchvieh 250-380 K., Kalber 130-150 K. Käufer (siehe gesucht) das Paar 50-60 K., Milchschweine (weniger begehrt) das Paar 12-16 K.

Stuttgart, 14. Sept. Aus dem Marktplatz 2000 Stück Bilderrauten zu 10-18 K pro Duzent, auf dem Leonhardplatz 250 Sack Kartoffel zu 3 K 40 S bis 4 K 40 S per Ztr., auf dem Wilhelmplatz 300 Sack Weizen zu 5-6 K per Ztr. Der Weizenpreis ist in stetigem Steigen begriffen und nach gutem Weizen sehr lebhaft Nachfrage. Postingen D. Herrenberg, 13. Sept. Herr Rittergutbesitzer Zimmermann verkaufte heute an Herrn Stemmler in Rottenburg ca. 6 Zentner Fröhopsen zum Preise von 280 K per Ztr.

Kaltenberg, 12. Sept. Mit unserer Hopfenernte würden wir im Laufe dieser Woche, mit Ausnahme einiger größerer Producenten, fertig, wenn es nicht an Händen fehlen würde, denn: kurze Haare sind bald gebürstet. Der Kupferbrand beginnt, oder hat den Ertrag jetzt schon sehr gemindert.

besonders in höher gelegenen Gärten. Die Hälfte mag nun verkauft sein, der Handel geht flott mit einem Aufschlag von etwa 20 K seit ein paar Tagen; die anwesenden Händler, etwa zwanzig, kaufen sogleich, was jachbar ist, von 225 K bis 250 K, die beschädigten Kopien etwas billiger. Auch in Nürnberg sind die Preise in den letzten Tagen nicht merklich gestiegen, auf allen Plätzen meldet man regen Einkauf; in Nürnberg wurde Schind zu 210-220 K übernommen, Belgien ist nahezu geräumt zu 235-210 K, was einen Preis von mehr als 300 K für hiesigen Kopien entspricht.

Allerlei.

Australische Bestattungsweisen. Feuerbestattung, Beerdigung oder Verscharrung und Einbalsamirung — damit ist so ziemlich das Negativ der üblichen Vergungsweisen menschlicher Leichname erschöpft. Und doch nicht. Die Eingeborenen Australiens kennen noch eine andere Bestattungsweise. Die Leiche wird geschabt und abgehäutet und dann auf ein Rahmholz über ein langsam brennendes Feuer gelegt, damit sie röste und eintrockne. Die nächsten Verwandten kriechen in die Hütte, in welcher dieser Vorgang stattfindet, beschmieren sich den Körper und erheben Tag und Nacht ein entsetzliches Geheul. Ist der Leichnam hinreichend gedörst, so legen sie ihn unter die Schäfte ihres Lagers und schleppen ihn auf ihren Wanderungen von Ort zu Ort mit sich. Wird ihnen die Anzahl dieser Mumien zu un bequem, so entledigen sie sich wenigstens der ältesten derselben, indem sie sie, auf einem Stück Holz seitgebunden, an irgend einem fern gelegenen Baume so hoch aufhängen, daß die Dingos oder wilden Hunde sie nicht erreichen können. — Unter den Stämmen Central-Australiens besteht die Barbarei, die Leichname zu verzehren, damit, wie es heißt, um die Todten nicht weiter getrauert werde. Die Leiche wird an ein Grab getragen und hier ein Inquest abgehalten. Alsdann wird das Fleisch von den Knochen losgetrennt, vertheilt und verzehrt. Aber diese Barbarei unterliegt bestimmten Regeln. Die Väter dürfen nicht ihre Kinder essen, wohl aber die Mütter, und ebensovienig beteiligen sich Söhne an Fleischgenüssen ihrer Eltern. Für die übrigen Verwandten gibt es keine Einschränkung. Wenn ein Kind stirbt, ist die Mutter den Kopf, und die Kinder im Lager werden mit dem Fleische gefüttert, damit sie schnell wachsen. Stirbt eine erwachsene Person, so werden die Theile der Leiche, weichen nach ihrer Meinung die hervorragenden Eigenschaften und Fähigkeiten des Verstorbenen innewohnten, mit Vorliebe gegessen. Kinder zu tödten, ist allen Stämmen Australiens gemein, und zwar damit die Frau, frei von der Sorge um das Kind, dem Manne eine bessere Sklavin sein kann.

[Temperenzforum.] Ein fröhlicher

Pfäzger wanderte vor dreißig Jahren in Amerika ein und besuchte seinen in der Nähe von Lancaster, Penn., ansässigen Onkel. Neben dem reichen Sonntagsmahl stand anstatt der gewöhnlichen Weinschale das Wasserglas. Der Deutsche machte einige Bemerkungen darüber, die man ihm kurz mit der Erklärung abschmitt: „Wir sein halt Temperenz, bei uns derf lei Troppe Spiritus in's Hand". — Nach dem Essen zog sich der Bauer zum Mittagschlafchen zurück, die Mädchen gingen in die Sonntagsschule und die Jungen in die Scheune. Plötzlich rief die Tante den deutschen Vetter in die Küche und zog verstoßen eine Flasche Kirchengestir aus dem Wandschrank und sagte: „Komm, trink — mein Alter ist so streng Temperenz, daß ich nichts merken lassen darf; aber man kriegt mitunter Leidweh." — Zehn Minuten später ruft der Alte den Vetter in seine Stube, schließt eine Kiste auf, in welcher ein vier Gallonensäßchen schlummert, schenkt ein und sagt: „Trink herzhaft, wenn mer auch Temperenzler sein, unjeren gute Troppe halte mer doch, aber die Alte darf's net wisse." Etwas später geht der Gast nach den Ställen, dort schleppen ihn die Söhne des Farmers in eine dunkle Ecke, ziehen eine Flasche aus dem Stroh mit den Worten: „Vetter, trink, 's ist guter Bourbon, aber sag's den Alten net, die sein verrückte Temperenzler."

In Wien wurde ein Taschendieb zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt. „Sie können sich mit Ihrem Vertheiliger über Ihre Bedenkzeit besprechen", sagte der Vorsitzende. — „Was Vertheiliger", antwortete der Verurtheilte, „dem hätten's auch 2 Jahre zum Bedenken geben sollen, der kann nig!" — Und er war wirklich schlecht vertheidigt worden.

Der neue Reichsbote ist angekommen!

Dieser beliebte Volkskalender aus dem Verlag von Belhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig ist in diesem Jahre wieder einer der ersten auf dem Plane, vor uns liegt schon der neue Jahrgang für 1883. Allerdings müssen sich die Herren Kalendermacher immer mehr eilen, denn die Konkurrenz ist groß und wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Aber auch nach seinen Leistungen verdient der „deutsche Reichsbote" die erste Stelle unter den Kalendern und darf dem Volke als eine gesunde, kräftige und bekömmliche Kost warm empfohlen werden. Der neue Jahrgang erfreut uns ebenso durch den guten Humor seiner Anekdoten, seine interessanten Erzählungen und vielen Praktika, die dem Kalenderleser zu wissen gut und nützlich sind — wie durch die zahlreichen prächtigen Bilder, welche er uns bringt. Die wichtigsten Weltbegebenheiten des letzten Jahres werden dem Leser bildlich vor Augen geführt, Portraits berühmter Männer u. s. w. Als Fortsetzungsbeitrag, das eingerahmt einen sehr schönen Zimmereschmuck fürs deutsche Haus bietet, bringt er uns dieses Jahr den „alten Fritz" und als weitere Gratisbeilage, ebenfalls zum Aufhängen an die Wand oder Stuhnhüte, einen schon auf Pappe aufgezogenen „Wandkalender". Wer also den neuen Reichsboten für 40 Bg. erwirbt, hat diesmal zugleich zwei Kalender. Doch was sollen wir mehr sagen, kauf den Reichsboten und lies ihn, du bekommst mit ihm ein ebenso billiges als schönes Hausbuch für das ganze Jahr.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.

Es wird freundlich eingeladen zum

Kirchengesangsfest

Donnerstag den 21. September, Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Eintrittsgeld nicht unter 20 S.

Die Württembergische Landeszeitung

Stuttgarter Handelszeitung

ladet zum Abonnement auf das am 1. October beginnende IV. Quartal höflichst ein. Den jetzt schon sich meldenden neuen Abonnenten werden die bis Ende September erscheinenden Numern der **Württ. Landeszeitung**, sowie der bis jetzt erschienene Theil des Pariser Gesellschafts-Romans: **„Die seidene Maske"** gratis und franco zugestellt. — Im **„Vetter aus Schwaben"** erscheint am 5. October ein großes **Preisräthsel** mit 50 Prämien im Gesamtwerthe von 500 Mark.

Erste Prämie 50 Mark in Baar.
Man abonniert beim nächsten Postamt um nur 1 Mark 96 Pfg. ohne Postgebühr.

Nagold.

I. Getreide-Presshefe

in stets frischer, guter Qualität empfehle den H. H. Bäckermeistern bestens.
Heinr. Gauss, Conditor.

Nagold.

Fahrniß-Auktion.

Am Donnerstag den 21. Sept. (Matthäus-Feiertag) von Morgens 9 Uhr an,

findet in dem Hause des Unterzeichneten eine Fahrniß-Auktion statt, wobei namentlich vorkommt:

Ein vollständiger Tuchmacherhandwerkzeug: 3 Webstühle, 1 Leinwandmaschine, viele ganz gute Geschirre, 1 Wollentisch, mehrere Waarenkisten u.; ferner Schreinwerk, worunter 1 Sopha, 1 Pultkommode, eine noch neue eichene zweischläfrige Bettlade, Faß u. Bandgeschirr; großer Vorrath gespaltenes Brennholz und allgemeiner Hausrath.
Gottlieb Zündel, Tuchmacher.

Zieselhausen.

Ein Schreinergefelle

kann sogleich eintreten bei
Chr. Schapf.

Nagold.

Eine halbeiserne

Egge

bereits neu, hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Chr. Schühle, Wagner.

K. Amtsgericht Nagold.

Durch Beschluß des K. Amtsgerichts wurde das an

Friederike Kapp, ledig und volljährig von Walddorf, derzeit im Dienst in Cannstatt,

am 1. d. Mts. ergangene **allgemeine Veräußerungsverbot** wieder

aufgehoben.

Den 14. September 1882.
Gerichtschreiber
Lipp.

Kohrdorf.

Gegen doppelte Sicherheit liegen

1100 Mark

zum Ausleihen parat.

Im Auftrag:
Schultheiß Killinger.

Wildberg.

200 Mark

zu 4 1/2% hat gegen gesetzliche Sicherheit aus Auftrag auszuleihen

Georg Adam Reichert, Bäcker.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Nagold.
Für Landwirthe!

Bestens empfehle neueste Hohenheimer Pflüge, Fels-, Häufel- und Erntepflüge, geschliffene Ulmerpflüge in allen Sorten und bin zu deren Reparaturen besonders eingerichtet.

Ferner fertige ich leichte und schwerere eiserne Eggen, Fickadeggen, wo jeder Bahn seinen besonderen Weg geht, eiserne Walzen, Schollenbrecher, englische Häckelmesser und zwei- drei- und vierzählige Stahlgabeln, wobei auch das Anschweißen der abgebrochenen Zinken von mir besorgt wird.

Robert Theurer, Schmid.

Nagold.
**Halb-Feinwand,
Stuhltuch,
Shirting,
Halb-Flanell,
Flanell rein wollen,**

empfehle zu sehr billigen Preisen
das Modernste in
Kleiderstoffen

W. Hänfler,
Firma Schnaith.

Waldorf.
Holz-Verkauf.

Am Montag den 18. September,
Mittags 1 Uhr,
verkauft der Unterzeichnete in der Krone hier 20 Stamm Langholz mit 17 Fim. III. Klasse und 90 Stämme Langholz mit 37 Fim. IV. Klasse, lauter schöne Rothbäume. Abfuhr gut.

Daniel Friedrich Rapp.

Gütlingen.
**Brauer-Lehrlings-
Gesuch.**

Ein kräftiger Junge von guter Familie, oder ein aus der Lehre tretender Bursche findet eine Stelle bei
Deuble, Kronenwirth.

Schietingen.
Verkauf.

Am Matthäusfeiertag
den 21. Sept. verkaufe
ich 2 Pferde, 2 Rüge,
2 Pflüge und 2 Wa-
gen und wollen Lieb-
haber sich Morgens
9 Uhr in meinem
Hause einfinden.

Joh. Gg. Gutkunst,
Bauer.

Nagold.
Ein Dienstmädchen

aus besserer Familie, das neben den Haushaltungsgegeschäften auch im Laden an die Hand gehen könnte, findet bis Martini oder auch schon Mitte Oktober eine gute Stelle. Näheres durch
die Exped. d. Blattes.

Nagold.
Nächsten Dienstag den 19. Sept.
Kalk-Ausnahme.

Ziegler Sautter.

Nagold - Altenstaig.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 19. September
in das Gasthaus zum Waldborn in Altenstaig
und Donnerstag den 21. September (Matthäus-Feiertag)
in das Gasthaus zum Köpfe (Sautter'sche Bierbrauerei) in Nagold
freundlichst einzuladen.

Gustav Jeller,

Sohn des Gottl. Jeller in Nagold,
und seine Braut:

Caroline Kempf,

Tochter des Waldbornwirths Kempf in Altenstaig.

Nagold.
Vorläufige Anzeige.

Der Unterzeichnete beabsichtigt nach Amerika zurückzukehren und in nächster Zeit eine **Fahrrad-Auktion** abzuhalten, wobei auch künftlicher Tuchmacherhandwerkzeuge vorkommt, als: 4 Tuch- und Buginstähle, ca. 15000 Blechleeren, 260 Rollen, sowie verschiedene Geschirre, auch Kisten, Fässer etc.

In Tuch, Bugskin, Flanell, Fries, Bett- und Reisebetten, sowie Strickgarn halte ich

Ausverkauf.

C. C. Lutz, Tuchfabrikant.

Geschliffene Ulmerpflüge.

gewöhnliche und mit extrabreiten Stahlschaaren per Stück von 8 Mk. ab bei
G. C. Schiller in Herrenberg.



Auswanderer

nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

Heinrich Müller, Nagold.

G. C. Schiller in Herrenberg

offerirt:

Eremitageöfen, außen heiz- u. lochbar	Nr 3 1/2, 4, 4 1/2	per St. 48.— 51.— 53.—
Madsche Öfen außen heiz- u. lochbar	Nr 1 2	per St. 48.— 52.—
Kieger's Patent-Öfen außen heiz u. lochbar	Nr 1 2	per St. 54.— 58.—

als besonders empfehlenswerth:

- die neuen Wasserfänger Regulir-Hochöfen,
- neuen Haas'schen Patent-Regulir-Hochöfen,
- neuen Lorenz'schen Ermitage-Regulir-Hochöfen,
- neuen Ermitage-Reguliröfen,

sowie Füll-Regulir-Öfen aller Systeme zu den billigsten Preisen.



Die außerordentliches Verbreitung dieses Hansmittels hat eine obensogrosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgeufen, welche sich nicht entblenden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Nagold.
Prachtvolle Auswahl
in
**Zugwolle,
Mittelwolle,
Mohairwolle,
Terneauxwolle,**

Landwolle
in sehr guter Qualität, das Pfund zu
2.40 & 3 Mark.
Willy. Hänfler,
Firma Schnaith.
Nagold.
Reifen Backsteinkäs,
bei Laibchen 40 J per Pfund, bei
Gottlob Knodel.

Nagold.
**Nestles Kindermehl,
Panirmehl,
ächt ital. Maccaroni**
bei W. Hettler.

Nagold.
Bulldogge.



Eine hübsch getlegerte, 11 Monate alte Bulldogge ist preiswürdig zu verkaufen.

Näheres durch
die Expedition d. Bl.

Nagold.
**Maschinen-Öel,
Vulkan-Öel,
Probenser-Öel**

empfehle
Gottlob Knodel.

Neben den feineren
Toilettseifen

führen wir: Mandelseife, Glycerinseife, Theerseife, Campherseife, Sandseife, Gallenseife, Cosmetique, feineres Haaröl in Flaschen, Kölnisch Wasser, Klettenwurzelöl, ächtes und unächtes, und empfehlen auch diese Artikel zur gef. Abnahme.

G. W. Zaiser.

Dr. Hahn, Stuttgart,
prakt. Arzt, Reinsburgstr. 5, II.
Spezialist für (H. 71884.)
Hautkrankheiten.
Sprechstunden 11—12 & 1 1/2—4 Uhr.

Nagold.
Neben meinem
**neuassortirten Lager
in Ellenwaaren**

halte ich stets einige mit allen Neuheiten in Damenkleiderstoffen und Besätzen ausgestattete **Musterkarten** zu gef. Benützung bei billigen Preisen.

W. Hettler.

Nagold.
**Lampendöchte,
Cylinder und
Milchgläser**

empfehle
Gottlob Knodel.

Visitenkarten,

100 Stück von 80 Pfennig an,
fertigt die
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.
Gewerbe-Verein
Samstag Mappenwechsel.

Frucht-Preise:
Altenstaig, den 12. September 1882.

Alter Dinkel	9	8	70	8	50	
Neuer Dinkel	8	20	7	44	6	25
Haber	9	20	8	—	6	60
Gerste	9	—	8	75	8	50
Bohnen	—	—	10	—	—	—
Weizen	—	—	12	—	—	—
Roggen	12	—	11	35	9	50
Zinsen-Gerste	—	—	9	—	—	—
Welschkorn	—	—	11	—	—	—